

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 6

Artikel: Eine neue zeitgemässe schweizerische Industrie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nung verlorenen Prozeß und an das Sprüchlein, das Du schon als ABC-Schütze gelernt hast:

Verne Ordnung, liebe sie,
Sie erspart Dir Geld und Müß'.

Eine neue zeitgemäße schweizerische Industrie.

Den Herren Architekten, Ingenieuren und verwandten Fachleuten dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß sich in Zürich seit einer Reihe von Jahren ein Unternehmen ausgebildet hat, welches in unserm mit Festen so reich gesegneten Lande dazu berufen sein dürfte, bei solchen Anlässen unsern Festkomites und Privaten namhafte Dienste zu leisten.

Wer, wie Schreiber dieses, das zweifelhafte Vergnügen hatte, zu wiederholten Malen bei größeren Festen dem Dekorationskomitee anzugehören und dabei Gelegenheit hatte zu erfahren, wie schwierig es oft ist, die einfachsten Dekorations- und Illuminationsmaterialien rechtzeitig und passend zu beschaffen, der wird es begrüßen, daß sich ein Spezialunternehmen die Aufgabe stellt, den Komitemitgliedern, welche diese Charge doch nur aus patriotischer Pflicht übernommen und daneben auch ihre Berufsgeschäfte haben, diese bei jedem Feste sich einstellenden Mühen und Schwierigkeiten abzunehmen.

Die Ausschmückung eines Festplatzes und Festortes, wenn sie gelingen soll, erfordert Erfahrung und Sachkenntniß, die nur durch längere Praxis erworben werden kann. Die Schwierigkeiten sind bei jedem Feste beinahe dieselben, die Kosten durch fehlende Bereitschaft und den Mangel der meisten dieser Gegenstände im Handel erhebliche.

Durch Uebertragung der Ausführung an eine fachkundige und erprobte Hand wird die Sache bedeutend vereinfacht und erleichtert.

Aus einem uns übermachten Preiscourant der H. N. Kießling u. Co., Dekorateurs, den Veranstaltern dieser zeitgemäßen Entlastung der Komiteeschrecken, und durch persönlichen Einblick überzeugten wir uns, daß dieselben über ein großartiges Lager der erdenklichsten, überaus mannigfaltigen Artikel in Dekorations- und Illuminationsmaterialien, worunter das Schönste, Neueste und Praktischste, verfügen.

Wir sind daher überrascht zu vernehmen, daß dieses Geschäft, trotz den Vortheilen, welche es dem Publikum bietet, noch nicht überall die Anerkennung gefunden, die ihm zu wünschen ist, indem vielerorts die Tendenz herrscht, die Aufträge auf Festdekorationen, sogar zu höheren Preisen, auf dem Plage selbst zu vergeben.

Würde es sich um eine ausländische Firma handeln, so wäre ein solches Vorgehen eher zu begreifen. Da es jedoch ein schweizerisches Unternehmen ist und die Kräfte des Landes selbst beschäftigt, so finden wir diese à tout prix gehandhabte Kirchthurmspolitik nicht am Plage und zu den auf allen Festen und in allen Tonarten gepriesenen freundschaftlichen Beziehungen der Kantone zu einander, wenig passend.

Aus den uns vorgelegten Zeugnissen — wir erwähnen nur z. B. diejenigen des Eidgen. Schützenfestes in Bern und der schweizer. Landesausstellung — gewinnt man den Eindruck, daß sich die Unternehmer wiederholt bei den größten Festgelegenheiten als vollkommen leistungsfähig bewiesen und ihre Aufgabe ganz und in jeder Hinsicht befriedigend gelöst haben.

Wir unsererseits wünschen der Ersten Schweizerischen Fahnenfabrik, daß sie in ihrer Beharrlichkeit fortfahrend,

ferner gedeihen möge und hoffen, derselben am nächsten Eidgen. Schützenfeste in Genf als allgemein anerkannt wieder zu begegnen.

Aus dem reichhaltigen Preiscourant notiren wir speziell für die Handwerksmeister im Dekorationsfach folgende Artikel: Eidgen. Fahnen, je nach Größe und Ausführung (von 80 Cts. an bis Fr. 130); Fahnen aller Kantone (von 80 Cts. bis Fr. 14); Fahnen aller Länder; Vereinsfahnen; Flaggen mit oder ohne Ausrüstung, in Baumwoll- und Wollstoff; Stangen; Vereinszeichen; Turnerbänder; Ausrüstung für Fahnen und Flaggen (Quasten, Schnüre, Knöpfe, Spitzen, Lanzen, Schleifen, Franzen, Rosetten); Wappen, Trophäen zum Aufhängen fertig montirt; Illuminationsgegenstände (Ballonlaternen, Transparente etc.); Feuerwerk. Man ist besonders in den Landbezirken draußen, wo man doch auch gerne Feste feiert und dabei würdig dekoriert, oft in Verlegenheit hinsichtlich der Bezugsquellen für solche Artikel und begegnet häufig der Idee, man müsse dergleichen geschmackvolle Fournituren allerwenigstens aus Paris oder Berlin kommen lassen, während sie doch in Zürich in schönster und reichster Auswahl zu haben sind und zwar zu äußerst billigen Preisen und als Arbeiten schweizerischen Kunstfleißes.

Ueber Vinoleum.

Zu der Berliner Polytechn. Gesellschaft legte Globeck Proben von deutschem Vinoleum (Korkteppich) vor und besprach, wie das „Gewbl. f. H.“ berichtet, die von den ersten Versuchen zur Herstellung derselben bis heute erzielten Erfolge wie folgt:

Im Jahre 1856 hatte in England Dr. Tylor die Idee, einen Ersatz für Wollteppiche zu schaffen, derart, daß die Warmhaltung und Schalldämpfung erhalten, jedoch eine Staubaufnahme vermieden und eine leichte Reinigung erzielt würde. Dr. Tylor mischte zu diesem Zwecke Kautschuk mit Holzlagespänen und ergab dies ein brüchiges Produkt. 1857 nahm derselbe Kautschuk und gemahlenen Kork. Dies war schon besser, doch noch nicht haltbar, und auch noch zu theuer (8,50 Mk. pro qm). 1858 machte Walton Versuche mit verdicktem Leinöl, Kork, Harz und Kautschuk. Auf diese Mischung bekam derselbe auf der Londoner Ausstellung 1862 den ersten Preis. 1863 wurde dieser Mischung noch eine Unterlage von gewebtem Stoff gegeben und dadurch wurde sie bedeutend verbessert, doch erst im Jahre 1874 gelang es Walton in Verbindung mit Charles Tylor (nicht dem Obigen), das dem in der Gesellschaft vorgelegten gleichende Vinoleum, das nur aus Kork mit Leinöl und Jutenunterlage besteht, herzustellen. Für den praktischen Werth desselben spricht die Thatsache, daß sich in wenigen Jahren sein Konsum 300 Mal vergrößert hat. Die Produktion ist von 400 qm auf 170,000 qm pro Woche gestiegen. Die Verwendung ist eine sehr bedeutende geworden, außer für Wohnräume, Korridore, Treppen, Kontore und Läden werden etwa noch 20,000 kg zu Messerpuzzmaschinen verbraucht. Ferner werden schon jetzt (Mitte 1884 wurde damit begonnen) täglich 200 Paar Pantoffeln damit befohl; die Haltbarkeit ist dadurch erwiesen, daß eine Treppe im Museum vor 5 Jahren mit Vinoleum belegt worden ist und jährlich von zirka 3 Millionen Menschen passirt wird, und noch heute der Belag wie neu ist. Das frühere Mißtrauen gegen das Vinoleum ist gewichen, da es nicht allein die daran gestellten Ansprüche erfüllt, sondern auch noch eine absolute Wasserdichtigkeit ergibt. Der Preis stellt sich auf 3 bis 6 Mk. pro qm. Die vorgelegten Proben sind der Deutschen Vinoleum- und Wachs-